

AUS DEM INHALT



Am Sonntag ist Linsenfest in Grafenberg Seite 24

Rundgang in der Obstanlage im Neugreuth Seite 24



Ein Konzert zu Ehren langjähriger Mitglieder Seite 25

Muskelschmerzen: Erster Patienttag an Fachklinik Seite 25

Renitenter Ladendieb

Metzingen. Ein äußerst renitenter Ladendieb ist am Dienstagnachmittag in Metzingen nach einer längeren Flucht festgenommen worden. Der 25-jährige Rumäne betrat gegen 16 Uhr einen Outlet-Store in der Reutlinger Straße. Nach wenigen Sekunden verließ er mit einer gefüllten Tasche das Geschäft. Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes beobachtete dies und sprach ihn an. Daraufhin wollte der Ladendieb flüchten, konnte jedoch von dem Sicherheitsmitarbeiter festgehalten werden. Bei einem Gerangel stürzten die beiden Männer zu Boden und dem 25-Jährigen gelang, nachdem er sich losreißen konnte, die Flucht. Nach etwa 100 Metern wurde er jedoch eingeholt und es kam zu einem weiteren Handgemenge.

In dessen Verlauf ließ der Rumäne die Tasche los und er konnte erneut flüchten. Auf dem Lindenplatz wurde er letztendlich von einem weiteren Mitarbeiter eines Sicherheitsunternehmens und einem couragierten Passanten gestoppt und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten. In der Tasche des Diebes befanden sich 14 Kleidungsstücke im Wert von rund 800 Euro. Die Ermittlungen gegen den Festgenommenen dauern an.

Blues im „Hirsch“ in Glerns

Glerns. Miller Anderson ist für die Interessierten des Kulturvereins nun wahrlich kein Unbekannter mehr.

In den vergangenen Jahren hat er den „Hirsch“ bereits mehrfach gerockt und die Veranstaltung gilt als „das große Blueskonzert“ in Glerns. Er ist ein Musikbesessener und lässt es sich nicht nehmen, in den Tourneepausen seiner großen Arbeitgeber mit eigener Band auf Tour zu gehen.

Nach einer nun beendeten dreijährigen Bandpause, in der er als Stargast bei der „Hamburg Blues-Band“ mitwirkte, ist er nun mit seiner eigenen Band wieder da. Anderson selbst spielte bei Donovan, T. Rex, Keef Hartley, Savoy Brown, Chicken Shack, Mountain, Roger Chapman oder bis heute bei Spencer Davis.

Kaum ein Musiker war bei so vielen großen Künstlern als Gitarrist, Sänger oder Bassist zu Gast. Aber auch seine Begleitband klingt wie das Who in Who der Blues- und Rockmusik.

Info Termin: Samstag, 26. September, Beginn 20.30 Uhr, Kulturkneipe Hirsch, Glerns. Weitere Informationen gibt es im Netz unter www.zbglerns.de.



Die Unterführung Heerstraße ist seit der Sanierung für Radfahrer und Fußgänger sicherer geworden. Das Zukunftsteam Infrastruktur und Verkehr ist zufrieden.

Fotos: Thomas Kiehl

Mit Rückenwind

Fahrradfahren in der Stadt – Zukunftsteam deckt Schwachstellen auf und hat neue Ideen

Eine Vision des Zukunftsteams Infrastruktur und Verkehr sieht ein gutes Radwegenetz und wenig Barrieren für schwächere Verkehrsteilnehmer vor. Manches ist bereits auf den Weg gebracht, einiges ist noch zu tun.

PETER KIEDAISCH

Metzingen. Das Fahrrad könnte ein Allheilmittel für allerlei gesellschaftliche Probleme sein. Einem Arbeitspapier des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur des Landes zufolge „sichert das Fahrrad bezahlbare individuelle Mobilität und entlastet das Gesundheitswesen“. Weil Radfahren körperliches Mittun verlangt und eben fit hält. Zudem entlastet es die Innenstädte. Freilich benötigt das Fahrrad Mitsreiter. In Metzingen etwa die Damen und Herren vom Zukunftsteam Infrastruktur und Verkehr. Die etwa zehn Personen umfassende Arbeitsgemeinschaft hat auch die öffentlichen Verkehrsmittel und die Fußgänger im Blick.

Insbesondere schwächere Verkehrsteilnehmer, etwa Behinderte oder Kinder, sind ihnen wichtig. Insofern decken sie ungehemmt Schwachstellen auf und teilen Bedenken der vier Mal jährlich tagenden Radverkehrskommission mit. Die wiederum ist eine für den Gemeinderat wichtige Institution und wird gerne angehört, wenn entsprechende Entscheidungen anstehen. Insofern „haben wir schon viel er-

reicht“, sagen Elke Haubold-Schüle und Gertrud Kleineknecht, die das Fahrradfahren in Metzingen komfortabler und vor allem sicherer gestalten wollen.

Dass an der neuen Hofbühlbrücke beispielsweise die Bordsteinkanten höher als zwei Zentimeter sind, brandmarken sie als Versäumnis: „So etwas sollte heute nicht mehr passieren.“ Abgesprochen sei mit der Stadtverwaltung eine Höhe von einem Zentimeter, damit haben auch Sehbehinderte eine Orientierungshilfe.

Einer, der alle Winkel dieser Stadt mit seinem Rad schon befahren hat und seine daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Arbeit des Zukunftsteams einfließen lässt, ist Wilhelm Mack. Er stuft sich selbst als eher langsameren Radfahrer ein, was ihn von denen unterscheidet, die möglichst schnell unterwegs sein wollen und eine Art Autobahn für Radfahrer fordern.

Die Stadt Metzingen trägt dem Gedanken teilweise Rechnung, indem sie Radschutzstreifen ausweist. Teilweise gegen den Widerstand einzelner Stadträte, die dem Schutzstreifen zumindest das subjektive Sicherheitsgefühl absprechen. Ganz unrecht haben diese aus Sicht Wilhelm Macks nicht. Vor allem Kinder und ältere Radler, eben unsichere Fahrer, seien auf den Schutzstreifen weniger unterwegs als auf althergebrachten Radwegen, die mit einer Bordstein-

kante von der Straße abgetrennt sind. Derlei Diskussionen freilich sind ermüdend, allein deswegen, weil sie bereits geführt wurden, und weil sich die Stadtverwaltung auf Statistiken beruft, die unzweifelhaft belegen, dass Schutzstreifen die sicherste Variante des Radwegs sind.

Aber, und das monieren sowohl Mack als auch seine Mitsreiterinnen Kleineknecht und Haubold-Schüle: Das Konzept muss stimmig sein. Ein Beispiel: Der Radschutzstreifen auf der Metzinger Straße in Richtung Neuhausen endet im Nichts. Kurz vor der Salonskreuzung verliert sich die Spur, wofür es freilich einen durchaus nachvollziehbaren Grund gibt: Die Salonskreuzung wird derzeit baulich überplant und demnächst umgebaut.

Aber auch in der entgegengesetzten Richtung ist noch nicht alles perfekt gelöst, sagt Mack: An der Polizeikreuzung mündet der Schutzstreifen in einen kombinierten Geh- und Radweg der Noyon-Allee. In relativ spitzem Winkel müssen die Radfahrer die Bordsteinkante überwinden: „Kann schon sein, dass man auf die Schnauze fliegt“, befürchtet Wilhelm Mack.

Der kritische Unterton gehört zum Handwerk des Zukunftsteams. Andernfalls wäre es schwer, etwas zu erreichen. Doch insgesamt überwiegt das Lob, die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sei ausgezeichnet, sagen sie. Positive Bei-

spiele gibt es zudem genügend: Die sanierte Unterführung an der Heerstraße beispielsweise. Oder beim Aldi: Da mussten Radfahrer aus Richtung Kornbach kommend einen Umweg ums Karree in Kauf nehmen, meist jedoch wählten sie eine Abkürzung, die nicht mehr als ein

straßen eine Fahrradstraße zu machen. Radfahrer dürften dann beispielsweise in beide Richtungen auch nebeneinander fahren. Dann: Autos sollten nicht auf Gehwegen parken, Bordsteinkanten müssten überall abgesenkt werden, die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge



Noch endet der Radschutzstreifen im Nichts und hinterlässt ratlose Radfahrer.

Trampelpfad war. Nach erfolgreicher Intervention des Zukunftsteams ist das jetzt ein breites Stück geteilter Weg.

Freilich gibt es noch viele Ideen: Gertrud Kleineknecht könnte sich vorstellen, aus der Hindenburg-

im Stadtgebiet sollte gedrosselt werden. Und ganz wichtig: Fahrradabstellplätze in genügender Zahl, etwa am Bahnhof oder an anderen zentralen Orten sollten geschaffen werden. Am liebsten, sagt Elke Haubold-Schüle, „alle überdacht.“

Fundament für die nächsten 20 Jahre

Spatenstich der Firma Advanced Unibyte – 200 Mitarbeiter und Kinderbetreuung

Spatenstich auf Braike-Wangen: Mit Advanced Unibyte sieht sich hier ein IT-Infrastruktur-Spezialist an. Es entsteht ein Gebäude für 200 Mitarbeiter und eine Kinderbetreuung im firmeneigenen „Tiger“.

ANJA WEISS

Metzingen. Die IT-Branche wächst in Metzingen. Gestern war der Spatenstich für das neue Gebäude der Firma Advanced Unibyte. Ende nächsten Jahres soll es fertiggestellt sein.

Geschäftsbereich der Firma ist die IT-Infrastruktur in den Rechenzentren der Kunden. Diese stammen oft aus der Forschung oder sind größere mittelständische Betriebe, die darauf angewiesen sind, dass ihre Daten gesichert sind oder es zu keinem Stillstand kommt.

Die Firma mit Hauptsitz in Reutlingen hat vor 21 Jahren als „EinMann-GmbH mit 30 Quadratmetern“ begonnen, blickt Firmengründer und Chef Sandro Walker zurück. Seitdem stehen die Zeichen auf Expansion: In der rund 3000 Quadratmetern großen Firma in Reutlingen arbeiten 110 Mitarbeiter, jedes Jahr werden es zehn mehr. Darum will

Walker nun „das Fundament für die nächsten 20 Jahre legen“. Auf Braike-Wangen ist Platz für bis zu 200 Mitarbeiter, die Nutzfläche beträgt 6000 Quadratmeter, zudem ist man nicht mehr auf Mieträume angewiesen, sondern ist selbst Besitzer. „Mit Metzingen haben wir eine Stadt gefunden, in der wir bauen möchten“, betont Walker. Mit dabei sind auch die Kinder einiger Mitarbeiter, denn es gibt einen firmeneigenen „Tiger“ mit zwölf Plätzen. Die Kleinen sind immer mit im Haus und so verwundert es nicht, dass sie auch beim Spatenstich eifrig mithelfen. „Das zeigt, hier begnügt die Zukunft“, so Walker. Met-

zingens Erste Bürgermeisterin Jacqueline Lohde war ebenfalls begeistert von den jungen Bauherren. „Hier sitzt die Zukunft in geballter Form“, sagte sie in ihrem Grußwort, und das sei etwas, das man gar nicht hoch genug schätzen könne.

Die Stadt investiert ebenfalls in die Zukunft und lässt sich dies auch einiges kosten. „Die Infrastruktur in den Gewerbegebieten haben wir als Kommune geschaffen“, sagt Lohde. Ein Einsatz, der sich lohnt, denkt man an Steuereinnahmen und Arbeitsplätze. Dass die Bauplätze nun so gefragt sind, freut sie, der gute Ruf Metzingens sei dafür ein wichtiger Faktor, ist sie sicher.



Spatenstich mit den Jungsten im Vordergrund: Frank Bächle von der Baufirma F.K. Systembau, Joachim Ziegler von Fiedler Immobilien, Erste Bürgermeisterin Jacqueline Lohde, Yvonne und Sandro Walker, Michael Born und Alexander Landgraf (v.l.) von Advanced Unibyte.

CVJM entsendet Mitarbeiter

Metzingen. Nach den Sommerferien beginnt wieder ein neues Jahr in der Gruppenarbeit des CVJM Metzingen. Daher findet am Sonntag, 27. September, um 10 Uhr in der Friedenskirche die diesjährige Aussendung der CVJM-Mitarbeiter im „Let's Go“-Gottesdienst statt. Die gesamte Kirchengemeinde ist dazu eingeladen.

SPÄTLESE

Rückwärts

Gelegentlich flattern Pressemitteilungen ins Haus, die auf den ersten Blick stutzig machen. Flattern ist im Prinzip nicht richtig, denn Brief-tauben bringen diese Nachrichten nicht, das ging lange meist per Post, heutzutage in der Regel per E-Mail. So auch jetzt. Da machte schon der Titel ratlos. Ja, was soll denn das? Geschrieben stand: sol, gitref, eztläP eid fuA – und dann der Text. „Wer jetzt meint, da spinnt jemand, der liegt nicht ganz falsch. Was ihr da lest, ist einfach: Auf die Plätze, fertig, los. Aber rückwärts. Warum rückwärts? Weil die Interessengemeinschaft Laufen Reutlingen (IGL Reutlingen) am Mittwoch, 16. September, um 19 Uhr die erste Reutlinger Rückwärts-Challenge „IGL & Freunde“ startet. Alle Läufer, Männer und Frauen, Junge und Junggebliebene, die mal etwas Ungewöhnliches ausprobieren möchten, sind sehr herzlich ins Dietweg-Stadion eingeladen.“ Das Ganze ohne Voranmeldung, ohne Startgebühr und handgestoppt. Bei einer Stadionrunde kann man zeigen, was beim Rückwärtslauf in einem steckt. Wer wird Reutlinger Rückwärtschampion? Stadionöffnung und Anmeldungen ab 18:30 Uhr. Fragen? Joachim Sabieraj antwortet unter 0173-6655206. PETER ANDEL